



AIDS geht jeden an!

Daten und Fakten zu HIV und AIDS

Noch immer gibt es Menschen, die der Meinung sind, AIDS und HIV gingen sie nichts an oder – schlimmer – AIDS sei heilbar wie Schnupfen oder ein gebrochener Arm. Das liegt unter anderem daran, dass sich viele Personen nicht weiter damit beschäftigen, weil es in ihren Augen Krankheiten sind, „die nur Homosexuelle oder Drogenabhängige bekommen“. Weit gefehlt. Doch was bedeuten überhaupt die Abkürzungen HIV und AIDS? HIV steht für „Human Immunodeficiency Virus“, in der Übersetzung: „Menschliches Immunschwäche Virus“. AIDS steht für die englische Bezeichnung „Acquired Immune Deficiency Syndrome“, zu Deutsch: „Erworbener Immundefekt“.

Ansteckung

Anstecken kann sich jeder, doch wenn einem die Übertragungswege bewusst sind, ist die Gefahr so gut wie gebannt. Das größte Risiko, sich mit HIV anzustecken, besteht bei Erwachsenen nach wie vor bei ungeschütztem Sex. In der Schwangerschaft, während der Geburt und durch das Stillen kann die Krankheit auf das Kind übertragen werden. Wichtig ist ein HIV-Test in der Schwangerschaft, denn das Übertragungsrisiko kann durch präventive Maßnahmen auf unter 2 Prozent gesenkt werden. Gerade mit HIV-infizierten oder an AIDS erkrankten Kindern sollte ganz normal umgegangen werden, um ihnen das Gefühl des „Anderssein“ zu nehmen. Normale soziale Kontakte wie Händeschütteln, Anfassen von Türklinken, gemeinsame Benutzung von Telefonhörern, Spielzeug und anderen Gegenständen sind keine Übertragungswege. Genauso ungefährlich ist das Anhusten und Anniesen, selbst gegen eine gemeinsam benutzte Zahnbürste spricht nichts.

Der Krankheitsverlauf

Nach wie vor gibt es gegen HIV weder eine Impfung, noch ein Medikament, welches die Infektion heilt. Umso schlimmer die Annahme, die Krankheit könne bereits geheilt werden und die damit verbundene Nachlässigkeit, die sich in den steigenden Zahlen der Neuinfektionen zeigt. Zwar gibt es inzwischen Medikamente, die das Leben mit dem Virus erleichtern und



auch verlängern können, aber AIDS verläuft nach wie vor tödlich – für jeden. Das Anfangsstadium ist allerdings von Mensch zu Mensch unterschiedlich, da sich die HIV-Infektionen verschieden entwickeln. Symptome können, müssen aber nicht auftreten. Und zwischen einzelnen Krankheitsphasen liegen oft lange Zeiten ohne Beschwerden. Mit der zunehmenden Anzahl der HI-Viren ist das Immunsystem immer weniger in der Lage, den Körper vor Krankheiten zu schützen. Erst wenn sich bestimmte typische Krankheiten entwickeln, spricht man von einer Aids-Erkrankung. Dazu zählen bestimmte Formen von Lungenentzündung oder der Befall der Speiseröhre mit dem Hefepilz *Candida albicans*. Oder durch verschiedene Viren bedingte Krebsarten wie Gebärmutterhalskrebs oder bösartige Tumore des lymphatischen Systems. Weil HIV auch die Zellen des Zentralnervensystems schädigen kann, können Nervenschädigungen und Hirnleistungsstörungen auftreten, die meist langsam und unauffällig beginnen.

Es gibt jedoch viele Möglichkeiten, den Zustand des Immunsystems zu messen, und man kann in jedem Stadium etwas für die Gesundheit tun, unabhängig davon, ob Symptome auftreten. Angefangen bei stärkenden Maßnahmen für das Immunsystem wie gesunde Ernährung und Sport über die Vorbeugung und Behandlung von Infektionen bis hin zu antiretroviralen Therapien mit Medikamenten.

Merkmale einer akuten HIV-Infektion

Etwa zwei bis drei Wochen nach der Ansteckung können Beschwerden auftreten, die einer Grippe ähneln: Fieber, Hautausschlag, Muskelschmerzen, Schluckbeschwerden, Mandel- und Lymphknotenschwellungen. Die Beschwerden halten meist wenige Tage oder Wochen an und verschwinden dann vollständig. Diesen Abschnitt bezeichnet man als "akute" HIV-Infektion; er verläuft oft aber auch ohne erkennbare Symptome. Während der akuten Infektion bildet das Immunsystem so genannte Antikörper, die den HI-Virus bekämpfen sollen. Diese lassen sich beim Hausarzt drei bis sechs Wochen, spätestens jedoch zwölf Wochen nach der Ansteckung mit einem einfachen HIV-Test nachweisen.



Die Zahl der HIV-Neuinfektionen ist aktuell konstant

Weltweit sind rund 33 Millionen Menschen mit HIV infiziert, das sind so viele wie die Hälfte aller Deutschen. Im Vergleich damit sind in Deutschland die Zahlen relativ gering: In Deutschland lebten nach Angaben des Robert-Koch-Institutes Ende 2009 ca. 67.000 Menschen mit HIV. Mit etwa 3.000 HIV-Neuinfektionen pro Jahr hat Deutschland derzeit die niedrigste Neuansteckungsrate in Westeuropa. Seit 2007 sind die Infektionszahlen hierzulande nicht mehr gestiegen (Stand: November 2009, Quelle: Bundesministerium für Gesundheit). Es darf aber nicht vergessen werden, dass wir von einer großen Dunkelziffer ausgehen müssen. In Deutschland sind etwa drei Viertel der Infizierten Männer, etwa ein Viertel Frauen. 90% der HIV-Infektionen werden sexuell übertragen. Die wirksamsten und wichtigsten Instrumente bei der Bekämpfung von HIV sind nach wie vor Aufklärung, Schutz und Solidarität.

Die Michael Stich Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, HIV-positiven und an AIDS erkrankten Kinder in Deutschland zu helfen. Durch die enge Zusammenarbeit mit AIDS-Hilfen und Universitätskliniken gelingt es, fast alle HIV-infizierten Kinder in Deutschland zu unterstützen. Die Hilfe beginnt mit der ersten Babyausstattung, Sommer- und Winterbekleidung, Kinderzimmer-einrichtungen, Spielzeug, Geburtstagsfeiern, Mitgliedschaften in Sportvereinen und Musikschulen, Nachhilfe, Fahrräder, Brillen und Zahnsparren, Klassenfahrten und Sprachreisen sowie viele andere Herzenswünsche der Kinder. Zudem finanziert die Stiftung seit Jahren an Universitätskliniken Arzt- und Schwesterstellen, Kunsttherapeuten und Sozialpädagogen.

5.603 Wörter (mit Leerzeichen)

Pressekontakt Michael Stich Stiftung

PRaffairs GbR

Alte Volksparkstraße 24

22525 Hamburg

T: 040/42 93 47 090

E: info@pr-affairs.de